



Jahres bericht 2020/2021

Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Outlaw
Kinder- und Jugendhilfe

Inhalt

| | |
|---|---------|
| Neue Arbeitgeber-Image-Kampagne | 4 – 5 |
| Neue Regionale Geschäftsführerin | 6 |
| Bildung ist ein Menschenrecht | 7 |
| 10 Jahre Outlaw in Halle | 8 – 9 |
| Familium® im Praxistest | 10 – 11 |
| Wir in der Corona-Krise | 12 – 19 |
| Kita-Preis 2020 | 20 – 21 |
| „Wir bauen ein Stelzenhaus!“ | 22 – 23 |
| „Schlupfloch“ schafft Perspektiven | 24 – 26 |
| 3 neue OGS in Bochum | 27 |
| Outlaw-Projekte in Münster | 28 |
| Kinder- und Jugendbeauftragter für Kyritz | 29 |
| Ferienakademie 5.0 | 30 – 31 |
| KITRAZZA | 32 – 34 |
| Interkulturelles Gartenprojekt | 34 – 35 |
| Outlaw im Überblick | 36 – 37 |
| Ausblick 2021 | 38 – 41 |
| IMPRESSUM | 41 |

Liebe Leser*innen,

noch nie stand ein kompletter Jahresbericht unter dem Eindruck eines Themas: Wie geahnt begleitete uns die Corona-Pandemie durch das gesamte Jahr 2020 und auch 2021 wird herausfordernd bleiben. Denn zwischen Lockdown, Testungen und Impfungen müssen unsere Teams weiterhin flexibel, kreativ und zuversichtlich sein, um unsere originären Aufgaben im Sinne der Kinder, Jugendlichen und Familie umzusetzen.

Wir finden: Trotz aller Einschränkungen gelingt das unseren Kolleg*innen vor Ort in den Einrichtungen wirklich hervorragend und wir sind stolz auf den engagierten, leidenschaftlichen und solidarischen Einsatz aller Teams. Der Blick zurück ins Jahr 2020 zeigt deshalb nur einen kleinen Ausschnitt der vielen Projekte, die gemeinsam auf den Weg gebracht wurden. Und auch der Ausblick ins Jahr 2021 verdeutlicht, dass wir daran anknüpfen werden und weitermachen. Denn Soziale Arbeit ist unverzichtbar!

Viel Spaß beim Lesen!



Dr. Friedhelm Höfener | Susanne Wolff
Geschäftsführung



**3 neue OGS
in Bochum**

27

mach doch was
du willst 🗨️

hauptsache bei
uns 🗨️👍

**Unsere neue
Arbeitgeber-Image-
Kampagne**

4



**Ausblick
2021
28**



**Wir in der
Corona-Krise**

12



**Familium®
im Praxistest:
10**



KITRAZZA 2021

32



**Neue Regionale
Geschäftsführerin
am Standort Berlin**

6



**2. Platz Deutscher
Kita-Preis 2020**

20

Neue Arbeitgeber-Image-Kampagne

mach doch was
du willst 

*Um potenzielle neue Mitarbeiter*innen anzusprechen, war es nach mehr als zwei Jahren an der Zeit, unsere Arbeitgeber-Image-Kampagne neu aufzulegen. Denn: Kommunikationswege ändern sich, Fachkräfte möchten anders angesprochen werden und wir wollen uns stärker von unseren Mitbewerber*innen abgrenzen.*

hauptsache bei
uns  

„Wichtig war uns hierbei, unsere eigene Arbeitgebermarke zu stärken und eine zielgruppengerechte Kampagne zu entwickeln“, so Rabea Giesser vom Outlaw-Personalmarketing, die erklärt: „In diesem Zusammenhang haben wir uns unsere Zielgruppe noch einmal genau angeschaut: Der Großteil unserer Bewerber*innen – und somit unsere Kernzielgruppe – ist zwischen 21 und 35 Jahren alt. Sie setzt sich primär aus Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen zusammen.“

„Um diesen Personenkreis für uns anzusprechen, musste eine frische, aufgeräumte und moderne Kampagne her. Wir haben uns für einen Messengerverlauf entschieden, welchen wir beispielsweise

von WhatsApp kennen“, so Anne Laurenz, Grafikerin bei Outlaw, und Rabea Giesser ergänzt: „Inhaltlich orientiert sich die Kampagne an typischen Eltern-Sprüchen, wie zum Beispiel „So lange du deine Füße unter unseren Tisch stellst ...“. Outlaw wandelt die Antwort dann in etwas Positives um, um potenzielle Bewerber*innen zu begeistern.“

Im Oktober 2020 ist die Kampagne überregional an den Start gegangen. In diesem Jahr soll sie nun regional platziert werden, um eine bundesweite Verbreitung zu erzielen.

Unter dem Hashtag **#kommzuoutlaw** ist unsere Kampagne weiterhin im Social Media-Bereich zu finden.

#kommzuoutlaw



**Christine Huinink
ist die Regionale
Geschäftsführerin
am Standort Berlin**

Am 1. Juli 2020 übernahm Christine Huinink die Regionale Geschäftsführung am Standort Berlin, wo sie zuvor Bereichsleiterin war. Damit brachte sie die ideale Expertise für die Reorganisationsprozesse am Standort mit, um u. a. das Führungsleitbild zugunsten flacher Hierarchien und kurzer Entscheidungswege neu zu denken.

Ein weiterer Baustein ist die Weiterentwicklung der Kita-Sozialarbeit. „Berlin ist ein umkämpfter

Markt mit einer enormen Trägervielfalt im HzE-Bereich. Im Kita-Bereich und bei der Kita-Sozialarbeit sind wir fachlich sehr gut aufgestellt und wollen bedarfsgerechte HzE-Angebote anbinden“, sagt Christine Huinink.

Ein erster Erfolg konnte bereits im September 2020 durch das Bezirksamt Reinickendorf für das geförderte Projekt Familienlots*innen verbucht werden. Die Familienlots*innen bieten seit Januar 2021 Familien niedrigschwellige Hilfen/Angebote im Sozialraum an, um ihre Belastungen im Vorfeld aufzufangen und präventive Unterstützung zu leisten.

Buchveröffentlichung

VON  OUTLAW.
die Stiftung

Im Februar 2020 fand eine unserer letzten Präsenzveranstaltungen vor Corona im Tagungshotel und Jugendgästehaus Klipper auf Norderney statt: Die Norderneyer Gespräche, organisiert von OUTLAW.die Stiftung. Zwei Tage lang tauschten sich pädagogische Fachkräfte, Wissenschaftler*innen und andere Akteure zur zentralen Frage aus, wie Bildungsgerechtigkeit in einer ungerechten Gesellschaft hergestellt werden kann. Die Ergebnisse sind in der offiziellen „Norderneyer Erklärung“ zusammengefasst. Die Veranstaltung

lieferte auch die Grundlage für ein Buch, das nun erschienen ist.

Unter dem Titel „Bildung ist ein Menschenrecht“ geben die Autor*innen einen Überblick über verschiedene Bildungsorte – Kita, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schule und Hilfen zur Erziehung – und beschreiben, wie Bildung dort umgesetzt wird. Außerdem beschäftigen sie sich mit zukünftigen Bildungsszenarien, Bildung und Kinderrechten sowie Digitalisierung.

Das Buch ist **kostenlos** bei Outlaw erhältlich und kann per Mail an info@outlaw-ggmbh.de angefordert werden.



10 Jahre Outlaw in Halle



*2020 sollte es am Standort Halle ein Jubiläumsfest geben, denn seit 10 Jahren ist Outlaw fest in der Saalestadt etabliert. Coronabedingt gab es keine Feier – aber viele Erinnerungen an den Anfang: Im Februar 2010 startete das erste halleische Team im Bereich Hilfen zur Erziehung mit vier Mitarbeiter*innen. Regionaler Geschäftsführer ist von Beginn an Steffen Kröner.*

*Heute arbeiten mehr als 80 Kolleg*innen in Halle und im umliegenden Saalekreis – vor allem im Bereich HzE mit insgesamt fünf Teams in Halle und einem Team in Merseburg, in der Kita Kantstraße und im Kinder- und Jugendclub BUMMI in Merseburg.*

Ein Experiment für Halle

Mit Steffen Kröner beauftragte die damalige Geschäftsführung einen waschechten Hallenser, der vor Ort gut vernetzt war.

„Ich erhielt den Auftrag, Angebote der Erzieherischen Hilfen im Sinne des Outlaw-Grundverständnisses in Halle zu etablieren.

Hilfeartübergreifende Teams im Sinne der Verknüpfung von ambulanten und stationären Angeboten gab es damals nicht in Halle“, erinnert sich Steffen Kröner. Das Konzept „JugendPLUSberuf“ wurde entwickelt. „Die Verselbstständigung von Jugendlichen mit ihrer Ausbildung oder dem Beruf zu verbinden war und ist hier unser Anspruch. Dafür setzen wir auf multiprofessionelle Teams – und das Konzept hat sich bis heute bewährt“, betont der Regionale Geschäftsführer.

Im Fokus: Die Basis & die pädagogische Arbeit

Der Standort wächst, steht aber auch vor neuen Herausforderungen

– u. a. bei der Umsetzung der Angebote. „Wir müssen uns deshalb rückbesinnen auf die Ursprungsidee, nämlich funktionierende Hilfen für schwierige Jugendliche zu gestalten“,



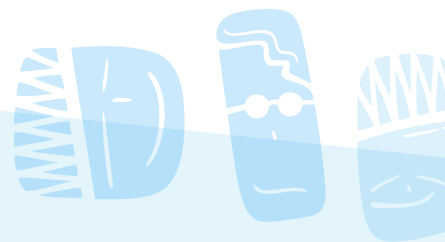
betont Steffen Kröner und meint damit im Besonderen die sogenannten „Systemsprenger“. Für diese herausfordernde Betreuung von systemherausfordernden und traumatisierten Kindern und Jugendlichen braucht es neben vollstationären Angeboten flexible und individuellere Hilfen. Dafür sind neue Konzepte nötig, darunter die Vernetzung der Bereiche HzE und Kita, um so früh wie möglich Hilfen anzubieten.

Familium® im Praxistest: Outlaw übernimmt Angebote im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Um das neue Versorgungsnetzwerk Familium® in der Praxis zu erproben, stellte sich der Bereich Familienanaloge Angebote (FAA)/Erziehungsstellen in Sachsen neu auf: Die Bereichsleitung übernimmt Martin Kremling, der auch Ansprechpartner für die Familium® gGmbH in der Region ist. Der Diplom-Pädagoge ist seit 1. Januar 2020 wieder an Bord bei Outlaw – so, wie bereits von 1996 bis 2015. Dazwischen wechselte der Dresdner zu einem anderen freien Träger und bringt so Erfahrungen aus verschiedenen Perspektiven für die Weiterentwicklung der FAA-Angebote mit: „Vor allem die Idee von Familium® hat mich überzeugt, zurück an Bord zu kommen und ich freue mich darauf, dass ich Outlaw

dabei unterstützen kann, Familium® in der Region aufzubauen und zu platzieren“, so Martin Kremling.

„Die neue Struktur in Sachsen macht unter anderem möglich, dass wir nun mit konkreten Projekten erproben können, wie Familium unseren Kooperationspartner*innen Hilfe und Sicherheit bieten kann“, unterstreicht dazu Outlaw Geschäftsführer Dr. Friedhelm Höfener. „Diese Vorteile müssen wir nach der Planungsphase in die Umsetzung bringen, regional kommunizieren und eben auch neue Kooperationspartner*innen für Outlaw gewinnen. Ich freue mich auf erste Erkenntnisse aus dieser Modellphase, die wir mit den



anderen Trägern des Netzwerks teilen können.“

„Erste Erfahrungen können wir voraussichtlich ab Anfang 2021 am neuen Standort im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sammeln, denn wir werden die Pflegeelternberatung von insgesamt 170 Pflegefamilien im Auftrag des Pflegekinderdienstes des Jugendamtes im Landkreis übernehmen“, ergänzt Dirk Luther, Outlaw-Regionalgeschäftsführer in Sachsen.

„Dank der Kooperation können wir erstmals Pädagog*innen von Erziehungsstellen und Pflegefamilien mit diesen Neuerungen unterstützen – und ich freue mich auf die Zusammenarbeit.“

*Die Familium® gGmbH ist ein Zusammenschluss verschiedener Träger der Kinder- und Jugendhilfe zu einer Dachorganisation. Das Ziel ist, Erfahrungen sowie Kompetenzen zu konzentrieren und durch Kooperation ein besseres Versorgungsnetzwerk, Hilfe und Unterstützung für Pädagog*innen zu bieten, die Familienanaloge Angebote betreiben. Outlaw ist Gründungsmitglied und Gesellschafter von Familium®.*

Wir in der Corona-Krise: Ideen aus Kita, HzE und OKJA

Kontaktverbote, Abstandsregelungen, Schließung von Schulen, Kitas, Spielplätzen und öffentlichen Einrichtungen – die Corona-Krise und der erste Lockdown im Frühjahr 2020 stellte alle Teams vor große Herausforderungen. Dennoch haben alle schnell neue und vor allem digitale Wege gefunden, in Kontakt zu bleiben und entwickelten kreative Ideen, wie sie weiterhin Kinder, Jugendliche und ihre Familien begleiten und unterstützen können.

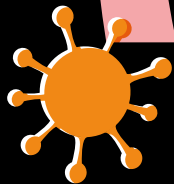
Hilfen zur Erziehung:

Mit Abstand Kontakt halten

Das Ziel der HzE-Teams war, Kinder, Jugendliche und Familien trotz Kontaktbeschränkungen und mit größtmöglichem Abstand bestmöglich weiter zu betreuen. Besonders die Sicherung des Kindeswohls unter den gegebenen Bedingungen war eine große Herausforderung.

Um in Kontakt zu bleiben, fanden Treffen, wenn möglich, draußen statt – sogar die Hilfeplangespräche mit dem Jugendamt. Gruppenangebote mussten pausieren. Wo Treffen draußen nicht möglich waren, wie beispielsweise in der **City-WG Hamm**, reduzierten die Teams die Kontakte in den Wohnungen auf das Nötigste und hielten strenge Hygienemaßnahmen ein. Gleichzeitig planten sie vorsorglich, wie Quarantänen umgesetzt werden können, falls es zu Infektionen kommt.

Eine Checkliste für WG-Quarantäne entstand dann Anfang April 2020 in den **Dresdner WGs Azwo und Bzwo**, da eine Mitarbeiterin positiv auf das Corona-Virus getestet wurde. Dank Systemrelevanz blieben die WGs weiterhin das Zuhause für die jungen Menschen – aber was bedeutete das für die Bewoh-



ner*innen und die Pädagog*innen im Schichtdienst? Da so ein Fall auch andere stationäre Einrichtungen treffen kann, erarbeitete das Team eine Checkliste, um die Erfahrungen mit der Quarantänesituation weiterzugeben.

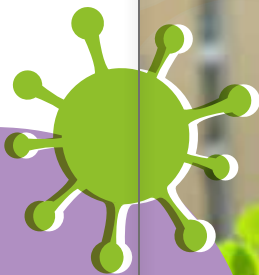


„Alle rücken näher zusammen“ – war das Motto in der **Dresdner Mädchen-WG Bischofsweg**. Die Pandemie veränderte den WG-Alltag und strukturierte Tagespläne, neue Projekte und

Freizeitaktionen waren wichtig, damit es nicht zum WG-Koller kommt. Dank der Nähmaschine aus dem **Stadtteilzentrum EMMERS** nähten einige Mädchen sogar Schutzmasken. Am Standort Kyritz setzte das Team auf viele Freizeitangebote in der Natur und organisierte Radtouren und ausgedehnte Waldspaziergänge. Und auch die Kooperationspartner*innen der **Familienanaloge Angebote in Brandenburg** machten kreative und sportliche Angebote: so entstanden Garten-Projekte, Fahrräder wurden frühlingsfit gemacht, es wurde gebastelt und gebacken.

Kitas: Angebote für drinnen und draußen

Viele Regenbögen und bunt bemalte Steine grüßten im Frühjahr 2020 aus allen **Outlaw-Kitas und Familienzentren**. So auch in





Berlin, wo die Kita-Sozialarbeiter*innen zusätzlich und gemeinsam mit den Pädagog*innen der Einrichtungen Elternbriefe mit vielfältigen Ideen und Anregungen für zu Hause entwickelten. Der erste Brief fand an allen Outlaw-Standorten Anerkennung und inspirierte die Teams, selbst Aktionen zu starten. In Leipzig machte der Lockdown sogar ein Waldprojekt möglich, das zwei Kita-Leiterinnen entwickelten. Hintergrund war die bevorstehende Schließung der **Kita Panitzstraße**. Deshalb waren immer weniger Kinder im Waldkindergarten und es gab Kapazitäten, anderen Kindern die naturnahen Erfahrungen im Wald zu ermöglichen. Die **Kita Karl-Heine-Straße** nutzte das und nahm mit je einer Gruppe an insgesamt drei Waldwochen teil, bei denen die Kids den kompletten



Kita-Alltag im Wald verbringen. Das war eine wunderbare Abwechslung zum eingeschränkten Kita-Betrieb und teils abgetrennten Spielbereichen. Der Wald bot wieder mehr Freiräume, die Natur war erlebbar, Grenzen lösten sich auf und die Sinne konnten sich entfalten.

Auch die **Kitas in NRW/Niedersachsen** wollten möglichst den Kontakt zu den Kindern erhalten, damit sie ihre Erzieher*innen nicht vergessen. Sie gaben den Familien viele abwechslungsreiche Impulse für die Zeit zu Hause mit, darun-



ter Videos, in denen sie aus dem Kita-Alltag ohne Kinder berichteten und kreative Bastelideen vorstellten. Die **Kita Moosstiege** aus Altenberge hat in diesen Rahmen ein Video zu einem Rolf Zuckowski-Lied gestaltet, das der Künstler persönlich in seine Dachstübchen-Serie eingebunden hat.

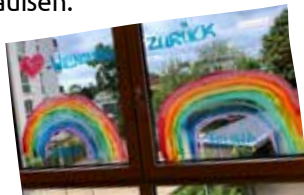


Die **Kita Uppenberg** in Münster entwickelte sogar einen eigenen Song und erstellte Videos unter dem Motto **#WirGegenLangeweile**, darunter „Zaubersteine gestalten“. Externe Kooperationspartner wie z. B. der asb arbeitskreis soziale bildung und beratung e. V. in Münster oder die Katholische Erwachsenen- und Familienbildung Duisburg boten digitale Elternabende und Sportangebote in unseren Familienzentren an. Die Kitas schickten

den Familien Briefe, organisierten Videokonferenzen mit den Kindern und brachten kleine Pakete zu den Familien nach Hause, z. B. mit Materialien für eine Schultüte oder anderen Kreativ-Sets.

OKJA: Digital nah dran mit Social Media

Unsere Jugendzentren setzten vor dem Hintergrund der Kontaktbeschränkungen vor allem auf digitale Angebote: Der **FANport Münster** bot Online-Spiele an, darunter ein Quizduell oder ein FIFA20-Online-Turnier. Außerdem startete das Team regelmäßig Challenges in den sozialen Medien. Aber auch kurze Termine vor Ort am Preußenstadion im Rahmen von Aufsuchender Arbeit führte das Team durch – mit Abstand und draußen.



Das Team der **Mobilen Arbeit Friedrichstadt** war zwar nicht mehr im **Stadtteiltreff Eckladen** in Dresden zu erreichen, dafür fast nonstop via Social Media. Es gab Livestreams und gemeinsame Videos mit Kooperationspartner*innen, u. a. Kochvideos, Workout-Videos oder Challenges. Dazu bot das Team digitale Hausaufgabenhilfe sowie Tutorials zum Masken nähen.



Zur ersten Osterzeit im Lockdown hatten die Teams des **Offenen Jugendhauses** und **RIEMIX Riesa** eine besondere Idee: Sie entwickelten eine QR-Code-Rallye für den eigentlich traditionellen Oster-spaziergang. Dazu versteckten sie selbstgedrehte Videos als QR-Codes im Riesaer Stadtpark: Zu sehen waren Mitmachangebote und Aufgaben wie Bilder malen oder ein Foto an der Station knipsen. Viele Familien machten mit und schickten sogar Bilder.



*Um die vielen Ideen und Projekte zu verbreiten, entstand auf der Outlaw-Website ein eigener Corona-Bereich mit Link-Sammlung, Spiel-Ideen und Tipps für zu Hause, der dank der Hinweise und Ideen vieler Mitarbeiter*innen regelmäßig aktualisiert wurde. Auch die Social Media-Kanäle Facebook und Instagram füllten sich mit Bildern und Videos aus allen Einrichtungen – danke für dieses tolle Engagement!*



Ausgezeichnet: 2. Platz und 10.000 Euro Preisgeld beim Deutschen Kita-Preis 2020 für Dresdner Kita

Im Juni 2020 wurde die Dresdner Kita Rehefelder Straße via Online-Preisverleihung mit dem 2. Platz beim Deutschen Kita-Preis ausgezeichnet und erhielt 10.000 Euro Preisgeld. Die Kita hatte es zunächst unter die 25 Nominierten der rund 1.500 Bewerbungen geschafft, dann folgte der Einzug ins Finale der besten zehn – als einzige sächsische Kita.

Die Jury lobte vor allem das offene Konzept, wie sehr die Kinder in ihrer Vielfalt wahr- und ernst genommen

werden und die Vermittlung demokratischer Grundwerte. Auch, dass das Feedback von Eltern und Kindern konsequent umgesetzt werde. Außerdem sei der stetige Wille, sich weiterzuentwickeln, bei allen pädagogischen Fachkräften sehr stark ausgeprägt.

„Wir sind überglücklich und stolz auf die Auszeichnung und Anerkennung unserer pädagogischen Arbeit“, betont Kita-Leiterin Katja Hillenbrand. „Und als die zahlreichen Glückwün-



Bundesfamilienministerin Franziska Giffey mit Katja Hillenbrand und Dirk Luther, Foto ©DKJS/Piero Chiussi



sen & Thüringen, Carsten Schöne, Regionalleiter des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes LV Sachsen e. V. sowie Vertreter*innen des Elternrats und Fördervereins der Kita. Im Mittelpunkt standen natürlich die Kinder, die ihre Medaillen stolz entgegennahmen.

sche kamen, ging uns noch einmal das Herz auf. Denn die Spiegelung unserer Leistung in allen Grüßen hat uns sehr berührt!“

Die Preisübergabe erfolgte im September 2020 im Kita-Garten – u. a. mit Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer, Barbara Klepsch, Staatsministerin für Kultur und Tourismus, Dresdens Bildungsbürgermeister Jan Donhauser, Jens Hoffssommer, Leiter der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Sach-

Ein weiterer Höhepunkt folgte im Oktober: In Berlin empfing Bundesfamilienministerin Franziska Giffey alle Preisträger*innen und übergab die gläsernen Trophäen. Katja Hillenbrand und Dirk Luther nahmen die Auszeichnung entgegen und kamen mit der Familienministerin ins Gespräch. Vor allem das Zitat der 6-jährigen Lisa „Weil man sich hier richtig frei fühlt“ gab Impulse, über die Vermittlung demokratischer Grundwerte in Kitas zu sprechen und dabei die besondere Situation der Kita in Dresden in den Blick zu nehmen.



Gefördertes Projekt der Kita Alt-Wittenau

„Wir bauen gemeinsam ein Stelzenhaus!“

Die Kids der Berliner Kita Alt-Wittenau hatten sehr konkrete Vorstellungen, welches Spielgerät benötigt wird – ein Baumhaus nach ihren Skizzen! Das Vorhaben überzeugte mehrere Förderinstitutionen: 5.000 Euro aus den Sondermitteln der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) des Bezirksamts Reinickendorf zu Berlin – Abteilung Jugend, Familie, Schule und Sport, 3.000 Euro vom „Allianz Kinderhilfsfond BERLIN/LEIPZIG e.V.“ sowie Fördergelder von BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“. Erzieherin Sevim Sahin und Kita-Sozialarbeiterin Darcey Schostak leiteten gemeinsam die AG Baum-



haus, bestehend aus Kindern, Eltern, Erzieher*innen und dem Spielgerätebauer Sven Barnickel, der ab 30. November 2020 das Projekt schließlich umsetzte. Aufgrund der aktuellen Lage war eine praktische Beteiligung der Eltern nicht möglich. Trotzdem gilt der Slogan: „Wir bauen gemeinsam ein Stelzenhaus!“ Das fertige Baumhaus ist bereits vom TÜV abgenommen und wird von den Kids stolz bespielt.

3 von 4 Jugendlichen bleiben dran: „Schlupfloch“ in Magdeburg schafft Perspektiven

Die Auswertung* des Projekts „HEY DU! – Einsteigen – Aufsteigen – Durchsteigen“ am Outlaw-Standort Magdeburg zeigte 2020: Die Angebote des Bildungsprogramms wirken! 76 Prozent der teilnehmenden Jugendlichen, die sonst nicht oder nur sporadisch zur Schule gehen, bleiben dran und schließen das Projekt ab. Und weit über die Hälfte (61 Prozent) nehmen konkrete Perspektiven für ihren weiteren Bildungsweg mit und setzen diese auch um.

Das Projekt gehört zum ESF-Programm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“, das seit 2015 durchgeführt und von der Landeshaupt-

stadt Magdeburg koordiniert wird. Rund 340 junge Menschen nahmen seitdem im Rahmen von Angeboten, Einzelfallhilfen und Mikroprojekten teil. Zur Zielgruppe gehören Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 26 Jahren, vor allem aber Schüler*innen im Krisen- oder Konfliktfall, mit sichtbarer Perspektiv- und Orientierungslosigkeit, Mobbingopfer und -täter*innen sowie Schüler*innen mit aktiver oder passiver Vermeidungshaltung gegenüber der Schule.

„Es ist beachtlich, wenn rund Dreiviertel der Teilnehmer*innen, die sonst keinen regelmäßigen

JUGEND STÄRKEN im Quartier

Die Arbeit im Rahmen des Programms JUGEND STÄRKEN im Quartier wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Die Umsetzung des Projektes erfolgt durch die Landeshauptstadt Magdeburg und die Outlaw gGmbH.

FÖRDERUNG

Das Projekt „HEY DU – Einsteigen – Aufsteigen – Durchsteigen“ wird im Rahmen des Programms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Die Koordinierung des Projektes erfolgt durch die Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung der Landeshauptstadt Magdeburg.

Schulalltag haben, bei uns über mehrere Wochen am Ball bleiben und weitere Maßnahmen in Anspruch nehmen“, betont Teamleiterin Maria Schadewald. „Das ist auch eine Spezifikation des Projekts: Wir begleiten die Jugendlichen weiter und unterstützen sie auf ihren neu eingeschlagenen Wegen.“ Dazu gehören die Vermittlung zurück an die Schule oder in eine Ausbildung, ein Schulwechsel oder Schulersatzangebote sowie in Maßnahmen des Jugendamts oder Jobcenters.

Möglich macht das der interdisziplinäre Aufbau: Je nach Ausgangsbedingungen entscheidet das sozialpädagogische Team, ob die pädagogisch-therapeutische Intensiv-Gruppenarbeit „Schlupfloch“ oder zunächst die Intensiv-Einzelarbeit „Unterschlopf“ zielführend

ist – jeweils als Auszeit von der Schule. Darüber hinaus können die Teilnehmenden im Rahmen des „Case Managements“ weiter begleitet und im Netzwerk der unterschiedlichen Träger in Magdeburg individuell betreut und vermittelt werden.

Das Projektteam erreicht die Jugendlichen mitunter dann, wenn es dem System Schule nicht mehr gelingt. Und zwar mit niedrigschwelligen Angeboten, individuellen Lösungen und intensiver Beziehungsarbeit.

**Evaluation des Projekts Projekt „HEY DU! – Einsteigen – Aufsteigen – Durchsteigen“, Zeitraum Aug 2017 – Aug 2020, erstellt von D. Schwabe, S. Schirmacher, M. Schadewald im Rahmen des Programms JUGEND STÄRKEN im Quartier*

3 neue OGS in Bochum

Im Sommer 2020 starteten bei Outlaw im Ruhrgebiet drei neue Offene Ganztagsangebote (OGS) an Grundschulen. Dies bedeutete für Bereichsleiterin Barbara Mag und Fachgebietsleiterin Katja Ropertz jede Menge Arbeit unter erschwerten Bedingungen aufgrund der Kontaktbeschränkungen. Bewerbungsgespräche fanden per Telefon- oder Videokonferenz statt und auch ein gegenseitiges Kennenlernen der Teams war unter Einhaltung der Hygienebestimmungen nur draußen möglich.

Trotz aller Hürden lief der Start der drei neuen Einrichtungen an den Grundschulen Günnigfeld, Dahlhausen und in der Sonnenschule in Bochum reibungslos und die Teams haben sich gut eingespielt.

Jugendstiftung Wohn+Stadtbau und LWL fördern Outlaw-Projekte in Münster

Im September 2020 freuten sich der BauSpielTreff Holtrode und das Jugendzentrum Sprakel über Förderungen: Die Jugendstiftung Wohn+Stadtbau und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) ermöglichten zwei Angebote speziell für Mädchen sowie ein Musikangebot im BauSpielTreff Holtrode.

Vorstandsvorsitzender Dr. Christian Jaeger und Anna Pohl (ehemaliges Kuratoriumsmitglied) der Jugendstiftung Wohn+Stadtbau überbrachten persönlich die Fördergelder und informierten sich ausführlich über die Arbeit der Einrichtungen.

Alle Angebote zielen besonders darauf ab, das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen zu stärken. Beim Musikangebot lernen die Kids verschiedene Instrumente kennen und probieren diese auch aus. Die Mädchenangebote sind thematisch offengehalten – die Mädchen bestimmen selbst, was sie gerne machen möchten.



Max Voß ist der erste Kinder- und Jugendbeauftragte in Kyritz

Seit Oktober 2020 übt der Outlaw-Sozialarbeiter Max Voß das Ehrenamt als erster Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt Kyritz aus. Er vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen der Gemeinde Kyritz in der Stadtverordnetenversammlung und ist der vermittelnde Ansprechpartner

zur Bürgermeisterin und der Verwaltung im Bereich kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung. Durch seine Anstellung am Outlaw-Jugendfreizeitzentrum Kyritz (kurz: JFZ Kyritz) steht Max Voß von jeher im regen Austausch mit Akteuren der Kinder- und Jugendbeteiligung.

Dieses Netzwerk gilt es weiter auszubauen. „Schulen sind perfekte Anlaufstellen, um mit der Zielgruppe die Umsetzung gemeinsam zu erarbeiten. Die Schließungen waren erschwerend. Ich freue mich, sobald es geht, mich den Schüler*innen in meiner ehrenamtlichen Funktion vorzustellen“, sagt Max Voß, der auch hofft bald die Jugendlichen wieder im JFZ Kyritz begrüßen zu dürfen, bei denen er schon lange wirbt: „Ihr dürft und könnt euch beteiligen!“



Ferienakademie 5.0: „Ferien for Future“ auf Schloss Mansfeld

2020 fand bereits zum 5. Mal die HzE-Ferienakademie für Jugendliche aus HzE-Einrichtungen in Halle, Leipzig und Merseburg statt. Unter dem Motto „Ferien for Future“ verbrachten 22 junge Frauen und Männer im Alter von 15 bis 18 Jahren eine Woche auf Schloss Mansfeld in Sachsen-Anhalt.

In 4 verschiedenen Bildungsworkshops konnten sie sich ausprobieren, Erfahrungen sammeln und neue Fähigkeiten erwerben.

So entstanden im Holzworkshop edle Schmuckstücke, praktische Küchengeräte und sogar ganze Möbelstücke, im Rapworkshop schrieben

die Jugendlichen zwei Songs und nahmen diese auf und im Kunst- und Graffitiworkshop verwandelten die Künstler*innen diverse Leinwände, alte Schallplatten und eingetretene Türen zu einzigartigen Kunstwerken. Die ganze Woche wurde von den Jugendlichen im Videoworkshop begleitet und es entstanden dokumentarische und sehr humorvolle Clips über das Erlebte.

Den Film gibt es hier zu sehen:



Beim Motto „Ferien for Future“ stand zudem das Thema Nachhaltigkeit im Fokus und begleitete die Jugendlichen die gesamte Ferienwoche. Neben den Workshops gab es deshalb weitere Angebote: unter anderem stellten alle Reinigungs- und Waschmittel aus nachhaltigen Materialien her, verzichteten größtenteils

auf Plastikflaschen und Fleisch und schauten einen Dokumentarfilm zum Thema.

Unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften konnte zum Glück auch die alljährliche Abschlusspräsentation stattfinden. Die Jugendlichen zeigten stolz die Ergebnisse aus den einzelnen Workshops und feierten abschließend ein wenig vor der Kulisse der alten Burgruine.

Outlaw dankt allen Förderern, mit deren Unterstützung die Ferienakademie möglich wurde: dem MZ-Verein „Wir helfen e. V.“ der Stadt Halle, der Sparkasse Halle, der Stiftung „Leipzig hilft Kindern“ und dem Verein „Zukunft für Kinder e. V.“



KITRAZZA macht Kinderträume wahr!

Die KinderTraumZauberStadt fand trotz „Corona“ auch 2020 statt – und zwar mitten in Dresden und erstmals drei Wochen lang. „Wir wissen, wie wichtig Freizeit- und Erlebnisangebote vor allem zur Pandemie-Zeit für Kinder sind und haben deshalb unser Konzept weiterentwickelt“, erklärt Projektleiterin Verena Claus. Entsprechend der Hygiene- und Abstandsvorgaben wurde mehr Platz geschaffen und das Traumzaubertor öffnete sich vom 27. Juli bis zum 14. August 2020 für Mädchen und Jungen zwischen 7 und 10 Jahren.

Und das kam an: „Rund 160 Kinder nahmen teil und ich bin immer wieder begeistert, welche wunderbaren Ideen zum Stadtbau, aber auch Regeln für das Zusammenleben entstehen“, beschreibt Verena Claus. Im heißen Sommer 2020 war schnell klar: Ein Pool muss her! „Nach knapp einer Woche war das kühle Nass erbaut und mit ihm die Regeln zur Nutzung festgelegt“, so Verena Claus.

Denn so funktioniert das Beteiligungsprojekt: Auf einem Gelände mit Wiesen und Bäumen entsteht die KITRAZZA aus Zelten, Bauwagen und Holzhütten. Während des Aufbaus werden Werkstatt, alle Medienanschlüsse, eine Küche, Sanitäreinrichtungen und ein umfangreiches Lager errichtet. Den Kindern stehen Erwachsene zur Seite, die beim Umsetzen der Ideen helfen. Das Kernstück ist der „Große RAZ“, die tägliche Bürger*innenversammlung.



Hier wird diskutiert, geplant und verworfen. Welches „Gesicht“ die KinderTraumZauberStadt bekommt, bestimmen die Kinder jedes Jahr neu. Nur eines ist sicher: Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

*KITRAZZA wird gefördert von der Landeshauptstadt Dresden, der Bürgerstiftung „Wir für Sachsen“ und vom Deutschen Kinderhilfswerk e. V. und fand bzw. findet auch 2021 dank der Unterstützung zahlreicher Kooperationspartner*innen statt.*



Auszeichnung für Interkulturelles Gartenprojekt in Hamm

Der interkulturelle Generationengarten des Stadtteilzentrums und Mehrgenerationenhauses FeidikForum in Hamm schafft eine Verbindung zwischen sozialem Miteinander und dem Erhalt der biologischen Vielfalt in Zeiten des Klimawandels. Deshalb bekam er im Februar 2020 eine Auszeichnung als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Rahmen des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur – Natur für alle“.

Die Idee entstand im Rahmen des Leitprojektes „Älterwerden in Hamm! Lebenswert. Selbst-



bestimmt. Mittendrin.“ Ziel ist es, gemeinsam beim Gärtnern Menschen aus verschiedenen Generationen und Kulturen zusammenzubringen. „Wir lernen miteinander und voneinander“, beschreibt eine der Freiwilligen die gemeinsame Arbeit. „Uns ist wichtig, den Garten möglichst naturnah und biologisch zu gestalten. Wir nutzen biologisches Saatgut, das wir selbst neu gewinnen können und bringen nur natürlichen Dünger aus. Gerade wenn man in der Stadt wohnt, bietet dieser Garten eine tolle Möglichkeit, Natur zu erleben.“

Neben Obst und Gemüse bauen die ca. zehn freiwilligen Helfer*innen auch seltene heimische Pflanzen, wie z. B. Schwarzpappeln für die Lippeauen an. Immer mehr Men-



schen entdecken den Garten auch als Begegnungsort und treffen sich zum gemeinsamen Frühstück oder Grillen. Barrierefreie Wege und Hochbeete ermöglichen auch Senior*innen und Mitbürger*innen mit Handicap die Mitarbeit oder eine kleine Auszeit in der Natur.

Das Umweltamt der Stadt Hamm fördert das Projekt mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes NRW.

Zahlen & Fakten

81%
Mitarbeiterinnen

180
Teams

1.981
Mitarbeiter*innen

19%
Mitarbeiter

Ø 38
ALTER

Outlaw im Überblick

Hauptsitz Münster

Johann-Krane-Weg 18
48159 Münster
Tel. 0251 3835660
info.muenster@outlaw-ggmbh.de

Geschäftsstelle Neuruppin

Karl-Liebknecht Straße 6
16816 Neuruppin
Tel. 03391 6068
info.neuruppin@outlaw-ggmbh.de

Geschäftsstelle Hamm

Feidikstraße 27
59065 Hamm
Tel. 02381 915850
info.hamm@outlaw-ggmbh.de

Geschäftsstelle Berlin

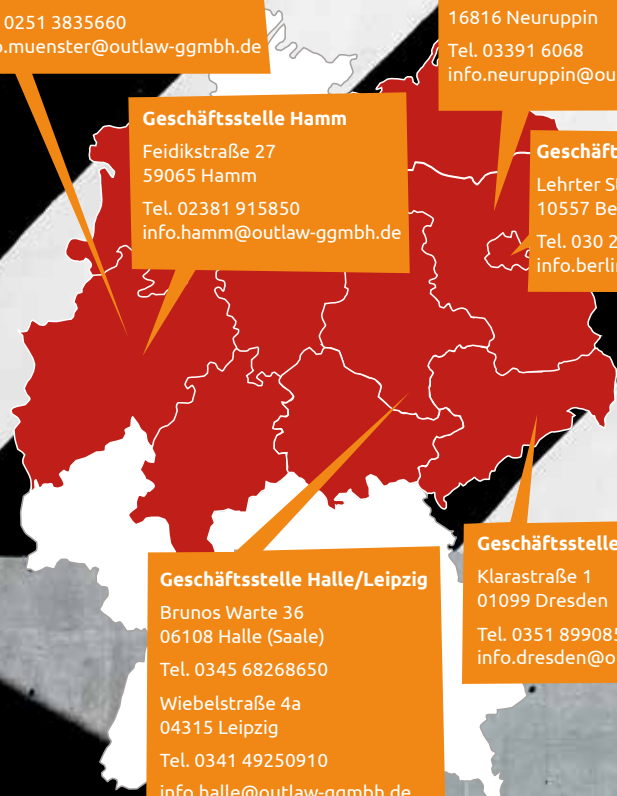
Lehrter Straße 57 · Haus 1
10557 Berlin
Tel. 030 24632435
info.berlin@outlaw-ggmbh.de

Geschäftsstelle Dresden

Klarastraße 1
01099 Dresden
Tel. 0351 8990850
info.dresden@outlaw-ggmbh.de

Geschäftsstelle Halle/Leipzig

Brunos Warte 36
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345 68268650
Wiebelstraße 4a
04315 Leipzig
Tel. 0341 49250910
info.halle@outlaw-ggmbh.de



Ausblick 2021

*Auch im Jahr 2021 wird die Bewältigung der Corona-Pandemie für alle Standorte ein wichtiges Thema sein – finanziell, organisatorisch und natürlich besonders gesundheitlich. Deshalb setzt sich Outlaw bundesweit für Testungen und Impfungen aller Mitarbeiter*innen ein und entwickelt Konzepte zur Umsetzung. Trotz „Corona“ planen wir an unseren Standorten neue Angebote oder Einrichtungen, um weiterhin Kinder, Jugendliche und Familien bestmöglich zu unterstützen.*

Neue Angebote im Bereich Kita, Schule und Bildung

In **Münster** Roxel und in Heek/Nienborg (Kreis Borken) starten voraussichtlich im August 2021 zwei neue Kitas. Um steigenden Bedarfen gerecht zu werden, stocken die Kita Kohkamp in Albersloh um zwei Gruppen und die Telgter Kita Feuerbachstraße um eine weitere Gruppe auf. In **Leipzig** unterstützt ab März 2021 eine neue Fachberaterin und Qualitätsbeauftragte die Kitas.

„Lerngruppe Plus“: So heißt das neue schulnahe Angebot, das 2021 in zwei kooperierenden Schulen am Standort **Kyritz** startet. Das Ziel ist, soziales Lernen und Lernförderung zu verknüpfen; dafür werden in den Schulen gemeinsame mit Lehrer*innen entwickelte Konzepte umgesetzt. In **Berlin** unterstützen ab Jahresbeginn „Familien-

lots*innen“ Eltern, Jugendliche und Kinder präventiv an der Schnittstelle zwischen Kitas und Hilfen zur Erziehung. Das Projekt ist eine Kooperation mit dem Bezirksamt Reinickendorf von Berlin und wird zunächst mit den Kitas Alt-Wittenau und Waldshuter Zeile realisiert.

Neue Konzepte im Bereich Hilfen zur Erziehung

Im Auftrag des Pflegekinderdienstes des Jugendamtes im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge übernimmt Outlaw in **Sachsen** ab Januar 2021 die Pflegeelternberatung von insgesamt 170 Pflegefamilien. Überzeugen konnte Outlaw auch mit den Vorteilen des Versorgungsnetzwerks **Familium®**, denn über die Dachmarke erhalten die Pflegefamilien zusätzlich fachliche Begleitung, rechtliche Beratung und Unterstützung bei der Altersvorsorge.

Passgenaue Hilfeangebote für Jugendliche mit unklarer Entwicklungsperspektive schaffen, deren Hilfebedarf nicht einem bestehenden Angebot zugeordnet werden kann – das ist das Hauptziel des neuen HzE-Konzeptes in NRW und Niedersachsen, das im Frühjahr 2021 neu startet. Zentrale Bestandteile sind die „Perspektivwerkstatt“, in der individuelle Hilfsangebote entwickelt und neu gedacht werden können, die neue Einrichtung „Perspektive 59“ in **Hamm** und das „U“, ein jugendhilfegerecht zum Reisemobil umgebautes ehemaliges Einsatzfahrzeug des Deutschen Roten Kreuzes.

Ab März 2021 wird eine Psychologin die sechs HzE-Teams in **Halle** und im **Saalekreis** beraten und dann bei konkreten Fällen auf die betreuten Kinder, Jugendlichen und ihre

Familien zugehen. Erstmals wird die Psychologin direkt in und mit den Teams arbeiten. Ebenfalls in **Halle** startet das neue ambulante Angebot Aufsuchende Familientherapie (AFT), um Familien systemisch-therapeutische Unterstützung bei der Lösung ihrer Konflikte sowie bei der nachhaltigen Stärkung von Ressourcen anzubieten.

Auch im **Landkreis Meißen** gehört die Aufsuchende Familientherapie zum erweiterten Angebot des Bereichs Hilfen zur Erziehung – perspektivisch sind auch eine Intensivpädagogische Tagesgruppe, eine Ganztageslerngruppe sowie die psychologische Fachberatung und suchttherapeutische (Fall-)Begleitung als neue Angebote geplant. In **Hamm** unterstützt ab Frühjahr 2021 eine neue Beratungsstelle Kinder, Jugendliche und junge

Erwachsene, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind – streng vertraulich und auf Wunsch anonym.

Neue Projekte für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

Für Grundschul Kinder in **Münster** baut der BauSpielTreff Holtrode einen eigenen „Escape-Room“; auch die BauSpielPlätze ABI Südpark und das Feez Kinderhaus in Münster beteiligen sich an dem Projekt: Jede Einrichtung baut ihre eigene „Abenteuerbox“, in denen Kids knifflige Fälle lösen und sich gleichzeitig mit den Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit auseinandersetzen.

In **Sachsen** soll mit dem neuen Projekt „Outlaw macht! Vielfalt“ ein Beitrag zur Förderung von Diversität im Berufsfeld der Kinder- und Jugendhilfe geleistet werden. Und in der „Lernkurve Leipzig“ starten

voraussichtlich nach den Sommerferien 2021 die Workshops in der Red Bull Arena für Schüler*innen allgemeinbildender Schulen in **Leipzig** im Rahmen des Projekts „Lernort Stadion“.

Impressum

Herausgeber:
Verantwortlich:
Susanne Wolff

Outlaw gGmbH | Hauptsitz
Johann-Krane-Weg 18
48149 Münster
Tel. 0251 383566 0
Fax 0251 383566 99
info@outlaw-ggmbh.de
www.outlaw-ggmbh.de

Redaktionsleitung:
Franziska Steingasser
Redaktion: Cora Dudek,
Rabea Giesser, Silke Saalfrank,
Franziska Steingasser

Grafik:
Sabine Zimmermann

Bildnachweise:
pixabay.com; photocase.de;
unsplash.com

bis einer weint 🥹

emotionen?
bei uns gern
gesehen 🙌🥰

#kommzuoutlaw